

Bericht des Vorsitzenden (Wissenschaftliche Bibliotheken), Uwe Stadler

Herr Stadler informiert die Anwesenden der diesjährigen Mitgliederversammlung über die Vorstandssitzungen des vbnw vom 12. Februar 2020, 13. Mai 2020, 17. August 2020 und 3. November 2020, wobei Corona-bedingt nur die Sitzung am 12. Februar 2020 in der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Düsseldorf sowie die Sitzung am 25. August 2020 in der Stadtbibliothek Duisburg als Vor-Ort-Sitzungen stattfinden konnten.

In den Sitzungen zeigte sich insgesamt sehr deutlich, dass nahezu alle Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes – die Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken ebenso wie die Kunst- und Musikhochschulbibliotheken – mit gleichen oder zumindest ähnlichen Themen befasst sind.

Dazu zählt in erster Linie die Einführung des vom Land finanzierten neuen Bibliotheksmanagementsystems ALMA, das nicht nur bei den Bibliotheken der sog. ersten Welle erhebliche Ressourcen bindet. Das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) - dem an dieser Stelle ausdrücklich gedankt werden soll - ist in diesem Kontext ebenfalls sehr gefordert und befindet sich im Überlastbetrieb. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) stellt für die Einführung von ALMA in den nächsten fünf Jahren mehr als zehn Millionen Euro zur Verfügung.

Mit Blick auf das hbz ist auf die vom MKW beauftragte, laufende Evaluierung hinzuweisen. Die Arbeitsgemeinschaften der Universitätsbibliotheken, der Fachhochschulbibliotheken sowie der Kunst- und Musikhochschulbibliotheken haben teils mehrfach mit dem beauftragten Gutachter Herrn Bilo getagt, um auch die Bedarfe und Einschätzungen der primären Kunden ausreichend zu ermitteln und zu diskutieren. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurde das Gutachten dem MKW und dem hbz übergeben.

Die beiden Vorsitzenden des vbnw haben sich am 7. Mai 2020 mit Frau Möllers und Herrn Dr. Drees vom MKW ausgetauscht, ebenfalls beteiligt war Frau Geiß vom MKW. Neben der Sonntagsöffnung (Bibliotheksstärkungsgesetz) fand auch ein Austausch über das geplante Bibliotheksgesetz NRW statt. Zum damaligen Zeitpunkt wurde der Entwurf in einer ministeriumsinternen Steuerungsgruppe vorbereitet. Die optimistische Hoffnung, der Entwurf könnte bereits im Sommer breiter diskutiert werden und im Anschluss in die Verbändeanhörung gehen, hat sich leider nicht bewahrheitet.

Im laufenden Jahr wurden Vertreter*innen der Wissenschaftlichen Bibliotheken in die AG Informationsinfrastrukturen des Programmausschusses der Digitalen Hochschule NRW berufen und vertreten dort die Interessen der Bibliotheken. Die Wissenschaftlichen Bibliotheken sind auch bei der Weiterentwicklung des neu konzipierten Landesportals ORCA.NRW beteiligt und haben im Lenkungskreis einen Sitz zugesprochen bekommen. Schließlich sind einige Bibliotheken der wissenschaftlichen Sparte auch bei der landesweit begonnenen Einführung eines Forschungsinformationssystems (FIS) beteiligt, in dem unter anderem der bundesweit geforderte Kerndatensatz Forschung (KDSF) implementiert werden soll.

Im Juni 2020 wurde das Thema „Digitale Angebote an den Hochschulen und Hochschulbibliotheken“ im Wissenschaftsausschuss des Landtags behandelt. Zugrunde lag eine Anfrage des

Landtagsabgeordneten Dietmar Bell. In diesem Kontext berichtete die Landesregierung ausführlich über die Digitalisierungsoffensive des Landes im Bereich der Universitäten und Hochschulen. Wie aus einigen Hochschulen bekannt geworden ist, partizipieren die Bibliotheken teils nicht unerheblich auch an den Mitteln der Corona-Soforthilfe, die in diesem Jahr außerplanmäßig zur Verfügung gestellt wurden. Für die Hochschulbibliotheken stellt das Land seit 2017 über das Hochschulbibliothekszentrum jährlich 5 Millionen Euro zusätzlich für die konsortiale Beschaffung von elektronischen Medien zur Verfügung. Hierdurch konnten Volltext-Versorgungslücken an den Hochschulbibliotheken, beispielsweise durch die Erwerbung von E-Book-Paketen oder entsprechenden Datenbanken, zum Teil geschlossen werden. Auf Nachfrage teilte das MKW erfreulicherweise mit, dass die Mittel zur konsortialen Beschaffung von Inhalten auch in den Jahren 2022-2027 zur Verfügung gestellt werden, wenn auch mit einer 10-prozentigen Kürzung.

Die Corona-Pandemie hat natürlich auch die Universitäts- und Hochschulbibliotheken in Atem gehalten. Bis auf wenige Ausnahmen wurden diese zunächst einmal geschlossen, um dann im Laufe des Monats April in unterschiedlichen Formaten wieder zu öffnen. Neben der grundsätzlichen Bereitstellung von Literatur wurde an vielen Standorten zusätzlich massiv in die Beschaffung von E-Books investiert, um die verschiedenen Uni@Home-Modelle der Hochschulen in geeigneter Weise zu unterstützen. Auch die Arbeitssituation für die Mitarbeiter*innen in den Bibliotheken hat sich zum Teil massiv geändert, vor allem durch die in unterschiedlichem Ausmaß angebotene und wahrgenommene Möglichkeit des Home-Offices.

Aufgrund des Engagements mehrerer Akteure, u.a. der Kultusministerkonferenz und der HRK, die jeweils von bibliothekarischer Expertise unterstützt wurden, konnte zu Beginn der Pandemie bei der VG Wort erwirkt werden, dass bis zum 31. Mai 2020 die in der Fernleihe bestellten und gelieferten Aufsätze elektronisch zur Verfügung gestellt wurden. Eine weitere Verlängerung dieser Regelung schien wenig Aussicht auf Erfolg zu haben, so dass das hbz im Juni das System wieder auf das konventionelle Verfahren umstellen musste.

Vertreterinnen Wissenschaftlicher Bibliotheken haben sich auch im Jahr 2020 in der Kommission Aus- und Fortbildung engagiert, für die ein eigener Bericht auf der Website des vbnw vorliegt. Ein für den 13. März 2020 in Wuppertal geplanter Workshop musste aufgrund der sich zu diesem Zeitpunkt beschleunigenden Corona-Entwicklung äußerst kurzfristig abgesagt werden.

Auch in diesem Berichtszeitraum ist die strategisch-konzeptionelle Planung im Vorstand gut gelungen, wobei die Doppelspitze in Zusammenwirken mit der hauptamtlichen Geschäftsführung nach Auffassung des Unterzeichners nach wie vor ein Garant für die ausgewogene und faire Berücksichtigung der teils unterschiedlichen Themen der beiden Bibliothekssparten ist. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Zusammenspiels sind die weiterhin nahezu wöchentlich stattfindenden Telefonkonferenzen der beiden Vorsitzenden mit der Geschäftsführerin Frau Gehhaar, der an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement gedankt werden soll.

Zum Schluss noch ein Appell an die Mitglieder unseres Verbandes: Bitte engagieren Sie sich auch in diesen schwierigen und zum Teil sehr anstrengenden und kraftraubenden Zeiten weiterhin in Ihren AGs und bringen Sie auf diese Weise auch den Verband insgesamt weiter. Nur so ist es möglich, auch zukünftig eine breite Vielfalt bibliothekarischer Themen gegenüber den Trägern, dem Ministerium und der Politik zu adressieren.

Uwe Stadler, den 07.11.2020